



Arbeitsauftrag	Ein Einsatz aus dem Inland und ein Einsatz aus dem Ausland werden den SuS als Fallbeispiele gezeigt. Was funktioniert gleich, wo sind Unterschiede feststellbar? Zudem ist die Rega Mitglied der Rettungskette Schweiz.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS sehen an konkreten Fallbeispielen, wie eine Rettung im Inland und eine vom Ausland her aussehen kann.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Lesetexte • Arbeitsblatt
Sozialform	EA
Zeit	30'

Zusätzliche Informationen:

- www.rega.ch/im-einsatz
- Rettungskette Schweiz: www.deza.admin.ch
- Als zusätzliche Arbeit können in einer Gruppenarbeit die anderen 7 Organisationen der Rettungskette Schweiz portraitiert werden.
- Video «Notfall im Ausland» unter: <https://www.rega.ch/im-einsatz/so-helfen-wir-ihnen#im-ausland> oder www.youtube.com/regatv



Aufgabe: Lies die beiden Texte „Schnelle Rettung mit dem Helikopter“ und „Im Jet zurück in die Heimat“ gut durch. Löse anschliessend das Arbeitsblatt.

Schnelle Rettung mit dem Helikopter

Die Rettungshelikopter der Rega sind tagsüber innerhalb von fünf Minuten nach dem Alarm in der Luft und bringen die Medizin auf direktem Weg an den Unfallort. Wie ein Rega-Einsatz in der Schweiz ablaufen kann, zeigt dieses Beispiel:

Wanderungslück – ein Fall für die Rega



Familie K. befindet sich während einer Wanderung auf dem Abstieg von Elm über den Segnaspass nach Flims. Herr K. stolpert plötzlich, rutscht den steilen Berghang hinunter und wird erst durch einen Felsblock gestoppt.

Frau K. erkennt, dass sich ihr Mann bewegt und ansprechbar ist. Allerdings ist er nicht mehr in der Lage, zum Wanderweg zurück zu gehen, die Verletzungen am Bein sind zu schmerzhaft, zudem blutet Herr K. stark. Mit der Notfall-App alarmiert Frau K. die Rega.

Der Alarm wird in der Einsatzzentrale von der Einsatzleiterin Conny Hirt entgegen genommen. Sie befragt Frau K. gezielt zum Unfallhergang und zur aktuellen Situation. Conny Hirt informiert Frau K. auch über das richtige Verhalten, bis der Helikopter bei ihr eintrifft.

Jetzt zählt jede Minute

Die Wetterverhältnisse am Segnaspass lassen einen Helikoptereinsatz für den Wanderunfall zu. Conny Hirt bietet die Rega-Crew der nächstgelegenen Basis über den Funk auf. Innerhalb von fünf Minuten startet die Besatzung mit dem Helikopter.



Nach der Startmeldung erhält der Rettungssanitäter Daniel Enggist die Koordinaten sowie nähere Details zu den Verletzungen des Patienten. Während des Fluges bereitet der Notarzt Dr. Ivo Breitenmoser allfällig notwendige Medikamente vor. Nach rund zehn Minuten Flugzeit erreicht der Helikopter den Unfallort. Die Crew sichtet den Verunfallten unterhalb einer Felswand.



Sichere Bergung an der Winde



Der Pilot Mario Agustoni meldet der Einsatzleiterin die Ankunft am Unfallplatz. Ein Landen vor Ort ist nicht möglich. Die Rettungswinde kommt zum Einsatz. Der Notarzt klinkt sich am Windenseil ein und Rettungssanitäter Daniel Enggist lässt ihn zum Patienten runter. Nun kann sich der Notarzt um den verletzten Herrn K. kümmern.

Dr. Ivo Breitenmoser untersucht den Patienten, versorgt die Blutung, gibt ihm schmerzstillende Medikamente und macht ihn im Horizontalnetz transportbereit. Nach kurzem Flug an der Rettungswinde wird der Patient an einem Zwischenlandeplatz auf die Bahre des Helikopters umgelagert und ins nächstgelegene geeignete Spital geflogen.

Rettungssanitäter Daniel Enggist übermittelt der Einsatzzentrale die notwendigen Informationen zur Anmeldung im Spital. Mit der Landung auf dem Spitallandeplatz und der Übergabe des Patienten endet der Einsatz für die Crew. Nach der Rückkehr zur Basis kontrolliert das Team die Einsatzmittel und ersetzt gebrauchtes Material. Nun ist der Helikopter wieder startklar für seinen nächsten Einsatz.

Im Jet zurück in die Heimat

Auf der ganzen Welt steht die Rega im Einsatz. Am folgenden Beispiel erfährst du, wie eine Repatriierung aus dem Ausland vor sich geht.

Unfall im Ausland – die Rega hilft weiter

Das Ehepaar M. mietet in den Ferien auf Korfu einen Motorroller. In einer Kurve verlieren sie die Kontrolle über ihr Gefährt und stürzen. Herr M. hat nur Schürfwunden, aber seine Frau blutet am Kopf und klagt über starke Rückenschmerzen. Sie wird in die Notaufnahme einer Klinik gebracht.



Der Arzt zeigt ihnen auf dem Röntgenbild einen gebrochenen Rückenwirbel. Er spricht nur wenig Englisch und das Ehepaar versteht nicht, ob eine Lähmung droht. Herr M. hat den Rega-Gönnerausweis dabei und kontaktiert über die Alarmnummer +41 333 333 333 die Einsatzzentrale der Rega.

Einsatzleiterin Sabine Zahn notiert die Patientendaten und informiert sich über die medizinische Versorgung auf Korfu und über das entsprechende Spital. Sie fragt nach dem Namen des behandelnden Arztes, nimmt Unfallursache und Diagnose auf und klärt ab, wie die Rückreise geplant war. Dann informiert sie Herrn M., dass die Abklärungsärztin der Rega den Arzt vor Ort kontaktieren wird, um die medizinische Situation zu besprechen.



Einsatzplanung – hier ist Teamwork gefragt

Da die schweren Verletzungen von Frau M. in Korfu nur ungenügend versorgt werden können, hat Abklärungsärztin Dr. Annina Gerber nach dem Gespräch mit dem behandelnden Arzt die Indikation „liegender Transport mit Arzt und Pflegefachperson“ gestellt. Das bedeutet im konkreten Fall: Rücktransport mit dem Rega-Ambulanzjet.

Zusammen mit dem Dispatcher Markus Burri berechnet die Einsatzleiterin nun den Flugplan und bietet Piloten, Flugarzt sowie Pflegefachperson auf. Für den Transport zum Flughafen organisiert sie ein Ambulanzfahrzeug auf Korfu und holt die nötigen Flug- und Landebewilligungen sowie allfällige Visa ein.



Ausserdem informiert sie Spital, Patientin und Angehörige über den Ablauf des Transports. Vor dem Start des Ambulanzjets Richtung Korfu bespricht sie mit der Crew beim Briefing die Flugdetails und bleibt während dem Einsatz in ständigem Kontakt mit ihnen.

Gut versorgt zurück in die Heimat

Der Ambulanz-Jet fliegt vom Rega-Center am Flughafen Zürich nach Korfu, wo der Rega-Flugarzt Dr. André Keisker und die Pflegefachfrau Christine Wagner die Patientin im Spital abholen. Sie stellen sicher, dass sie transportfähig ist, schliessen die nötigen Überwachungsgeräte an und lagern sie fachgerecht auf einer Vakuummatratze.



Mit der Ambulanz geht es zurück zum Flugzeug. Copilot Marc Welti hat inzwischen das Flugzeug auftanken lassen und den Weiterflug vorbereitet. Frau M. wird an Bord gebracht und auf die Flugzeughahre umgelagert. Die medizinische Ausrüstung an Bord des Ambulanzjets erlaubt eine lückenlose Überwachung und Therapie.

Herr M. findet ebenfalls Platz an Bord und kann seine Frau auf dem Flug begleiten. Zurück in der Schweiz wird Frau M. mit dem Ambulanzfahrzeug ins Spital gefahren und an das vorinformierte medizinische Personal übergeben. Anschliessend wird der Ambulanzjet von Jetmechaniker Albert Hertaeg wieder für den nächsten Einsatz klar gemacht.



.....

Du hast beide Texte gut gelesen, löse nun folgende Aufgaben:

1. Was läuft bei beiden Einsätzen (Inland und Ausland) gleich ab?

2. Welche Unterschiede gibt es zwischen einem Inland- und einem Auslandseinsatz?

3. Notiere die unterschiedlichen Alarmnummern.

4. Fünf Minuten nach Eingang des Notrufs ist der Rettungshelikopter bereits in der Luft. Ist das beim Rega-Jet auch so? Begründe deine Antwort.

5. Wann wird beim Helikoptereinsatz die Rettungswinde eingesetzt?

6. Wie viele Crew-Mitglieder sind im konkreten Fall im Rega-Jet? Schreibe auch ihre Berufsbezeichnungen auf.



Die Rega in der Rettungskette Schweiz

Die Rega ist im Rahmen der Katastrophenhilfe im Ausland Glied der Rettungskette Schweiz. Für die Rettungskette organisiert und koordiniert die Rega den Transport des Rekognoszierungs-teams in ein Katastrophengebiet und steht mit ihrer Einsatzzentrale und ihren Luftfahrzeugen für weitere Aufgaben zur Verfügung.

Die Rettungskette kommt beispielsweise bei schweren Erdbeben im Ausland zum Einsatz. Sie ist innerhalb von acht bis zwölf Stunden nach dem Einsatzentscheid abflugbereit und kann bis zu sieben Tage autonom operieren.

Nebst der Rega gehören ihr sieben weitere Partnerorganisationen an:

Schweizerische Rettungsflugwacht REGA

unterstützt die Erstabklärung nach Alarm und stellt bei Bedarf ein Flugzeug für das Vorausdetachment (Rekognoszierung) zur Verfügung

Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe SKH

Der Delegierte für Humanitäre Hilfe und Chef SKH entscheidet über den Einsatz. Der Direktionsbereich Humanitäre Hilfe und SKH der DEZA stellt die Finanzierung sicher.

Schweizerischer Erdbebendienst SED

alarmiert den Pikettdienst der Humanitären Hilfe und SKH

REDOG – Schweizerischer Verein Such- und Rettungshunde

stellt Suchhundeteams zur Verfügung

Armee / Rettungstruppen

Stellen die Rettungsspezialisten sowie bei Bedarf militärische Lufttransportmittel

Schweizerisches Rotes Kreuz SRK

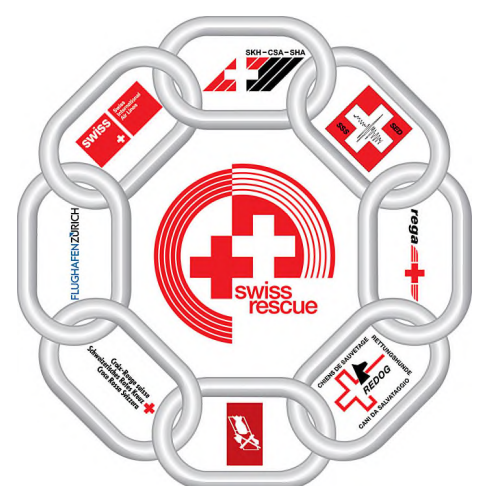
liefert und verteilt Hilfsgüter

Swiss International Air Lines

stellt ein Grossraumflugzeug zur Verfügung

Flughafen Zürich AG

übernimmt logistische Dienste am Flughafen in Zürich





Anregung, wie die Aufgabe gelöst werden könnte

Jahr	Einsatzort	Grund / Informationen
1982	Jemen	Erdbeben
1983	Türkei	Erdbeben
1985	Mexiko, Italien	Mexiko: Erdbeben Italien: Staudammbruch
1986	El Salvador	Erdbeben
1988	Armenien	Erdbeben
1990	Iran	Erdbeben
1991	Costa Rica	Erdbeben
1992	Türkei	Erdbeben
1995	Japan, Griechenland, Türkei	Erdbeben
1997	Iran	Erdbeben
1999	Türkei, Griechenland, Taiwan	Erdbeben
2001	Indien	Erdbeben
2003	Algerien, Iran	Erdbeben
2009	Indonesien	Erdbeben
2010	Haiti	Erdbeben
2011	Japan	Erdbeben